

Wirtschaft will neue Kaianlage am Kanal

Beckmann Volmer verlädt 40 Tonnen-Bauteil / Kapazitäten reichen bald nicht mehr aus

Von Jens Kampferbeck

Rheine/Spelle. Mehrere Firmen aus Rheine und dem angrenzenden Niedersachsen wollen am Hafen in Spelle eine neue Kaianlage für Stückgut errichten. Damit soll dem sich abzeichnenden Transportproblem der immer größer werdenden Bauteile Rechnung getragen werden. Dies gilt insbesondere bei Komponenten für Windkraftanlagen, aber auch für Getriebe und Kupplungen. Die Pläne sind offenbar bereits weit fortgeschritten.

Einen kleinen Vorschmack auf das, was zukünftig über den Kanal verschifft werden könnte, gab es am frühen Donnerstagmorgen im Speller Hafen. Der Metallbauer Beckmann Volmer verlad am Kai zwei knapp 40 Tonnen schwere Transportplattformen für Offshore-Windkraftanlagen. Dabei handelte es sich nach Angaben von Vertriebsleiter Achim Klaps um das größte in der Firmengeschichte hergestellte Bauteil. Da es die Infrastruktur für das Verladen solcher Giganten im Speller Hafen nicht gibt, der Fokus eher auf Schüttgut liegt, hatte der Mittelständler mit einem Autokran improvisiert und die beiden stählernen Kolosse vom Schwerlasttransporter auf das Schiff verladen.

Eine Lieferung per Schwertransport komplett auf der Straße sei nicht mehr möglich. Von Spelle aus werden die beiden Bauteile per Schiff nach Bremerhaven gebracht, wo sie dann umgeladen und als Transportplattform die riesigen Generatoren zu den Windparks vor der Küste bringen. Der Auftrag umfasst sechs solcher Plattformen. Für die Arbeiter bedeutete das Verladen Zentimeterarbeit. Denn jede Transportplattform ist 7,50 Meter breit, der Laderaum des Schiffes nur 7,80

Meter.

Im kommenden Jahr werden nach Auskunft von Klaps noch weitaus größere Teile von Spelle aus auf die Reise gen Nordsee geschickt. Es deuteten sich bereits Gewichtsklassen von bis zu 80 Tonnen an, kündigte Klaps an. „Dieses bedarf einer infrastrukturellen Neuausrichtung aller Logistik-Konzepte“, sagte der Vertriebsleiter. Deutlich sichtbar ist das bereits jetzt an der Fertigungshalle des Mittelständlers in Holsterfeld. „Wir mussten das Tor ausschneiden, um die Plattform nach draußen zu bekommen“, sagte Klaps.

Obwohl die Kaianlagen im Speller Hafen für Bauteile solcher Größe noch ausreichend ist, müsse trotzdem über eine Erweiterung nachgedacht werden, sagte Beckmann-Volmer-Geschäftsführer Bernd Volmer. In drei bis fünf Jahren reiche die bestehende Infrastruktur nicht mehr aus. Genau hier setzen die Überlegungen verschiedener Firmen aus der Region Rheine an. „Mittelfristig ist der Transport per Schiff eine attraktive Option“, sagte auch der Werksleiter der Renk AG, Rolf Studte, im Gespräch mit unserer Zeitung. In Rheine und Umgebung fehle aber ein passender Kai. Da der Bau solcher Anlagen Geld koste, mache es Sinn, wenn sich mehrere Firmen zusammenschließen. Die Überlegungen für eine neue Kaianlage seien bereits „recht konkret“.

Der Arbeitskreis, der sich mit einer neuen Kaianlage befasst, setzt sich nach Informationen unserer Zeitung aus Mitgliedern des Netzwerks „Wind-West“ zusammen. Darin haben sich auf Initiative der Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft (EWG) und der Gemeinde Salzbergen zahlreiche Unternehmen aus der Region Rheine zusammengeschlossen.



Per Autokran wurde das knapp 40 Tonnen schwere Bauteil auf das im Speller Hafen festgemachte Schiff verladen.

Foto: Kampferbeck